

Vertrauen in bewährten Vorstand

- Förderverein First Responder zieht Bilanz
- Verein freut sich über steigende Mitgliederzahlen

VON WERNER PROBST

Murg – Der Förderverein First Responder Laufenburg-Murg geht mit einem unveränderten Vorstandsteam in die nächsten zwei Vereinsjahre. In offenen Wahlen wurde Vorsitzender Martin Ruffe ebenso einstimmig wiedergewählt wie stellvertretende Vorsitzende Inge Grieshaber, Kassierer Klaus Langer und Schriftführerin Gabriele Schönbett. Als Beisitzer werden dem Vorstand Michaela Kaiser, Volker Oberbossel und Hiltrud Wilms angehören.

Vorsitzender Martin Ruffe, der den Verein seit seiner Gründung im Jahre 2003 führt, konnte in der Hauptversammlung am Dienstagabend im Gasthaus „Rheinblick“ in Murg über ein erfolgreiches Jahr Bilanz ziehen. Sein besonderer Dank galt den Motorradfreunden aus Grunholz, die auch im vergangenen Jahr wieder einen stattlichen Geldbetrag den First Responder spendeten.

Der Leiter der First Responder, Julio Munoz-Gerteis, berichtete über die erfolgten Einsätze. 205-mal musste die Gruppe ausrücken, davon allein in Laufenburg 128-mal. 216 Personen musste Hilfe geleistet werden. Bei mehreren Einsätzen musste auch die Polizei hinzugerufen werden, um die eigene Sicherheit zu gewährleisten. Ihre Schnelligkeit zur Hilfeleistung wurde auch im Berichtsjahr wieder bestätigt. In der Regel trafen die First Responder drei Minuten vor dem eigentlichen Rettungsdienst am Einsatzort ein.

Obwohl nun auch in Laufenburg eine Rettungswache des DRK stationiert sei, sie die Hilfeleistung nicht schneller geworden, weil für diese Helfer vielfach längere Rettungswege in Anspruch genommen werden müssen. Kassierer Klaus Langer konnte berichten, dass über 12 000 Euro eingenommen wurden, die dann an die Stadtkasse Laufenburg überwiesen wurden. Fast 7000 Euro betrug die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, während 4835 Euro an Spenden



Der Vorstand des Fördervereins First Responder Laufenburg-Murg (von links): Michaela Kaiser, Volker Oberbossel, Gabriele Schönbett, Klaus Langer und Vorsitzender Martin Ruffe. Auf dem Bild fehlen Inge Grieshaber und Hiltrud Wilms. BILD: WERNER PROBST

Der Förderverein

Der Förderverein First Responder Laufenburg-Murg wurde 2003 gegründet. Die Aufgabe des Vereins ist mit seinen Mitgliedsbeiträgen und Spenden zur Finanzierung der First Responder Laufenburg-Murg beizutragen und auch organisatorisch zu entlasten. Vorsitzender ist Martin Ruffe, Telefon 07763/1203, per E-Mail (foerderverein@first-responder-laufenburg.de).

verzeichnet werden konnten.

Zu den erfreulichen Aspekten an diesem Abend gehörte auch, dass mehrere neue Mitglieder dem Verein beitreten. Karl Ulrich Mantele bescheinigte als Kassenprüfer Kassierer Klaus Langer eine einwandfreie Kassenführung, ehe Bürgermeister Adrian Schmidle die Neuwahlen leitete und dem Verein für seine gute Arbeit dankte. Weitere Dan-



Der Einsatz der First Responder ist vielfältig, hier bei einer Probe 2018.

BILD: REINHARD HERBRIG

kesworte kamen auch von Gabriele Schäuble, stellvertretende Bürgermeisterin von Laufenburg und von Feuer-

wehrkommandant Markus Rebholz für die beiden Feuerwehren Murg und Laufenburg.

Freispruch für 67-Jährigen

Autofahrer kann nicht zweifelsfrei unerlaubtes Entfernen vom Unfallort nachgewiesen werden. Bußgeld für Vorfahrts-Missachtung

Bad Säckingen/Murg (sus) Vor dem Amtsgericht in Bad Säckingen musste sich ein 67-jähriger Mann verantworten. Angeklagt war er wegen unerlaubtem Entfernen vom Unfallort und Missachten der Vorfahrt. Bei seinem Kontrahenten war damals ein Schaden von circa 1100 Euro entstanden, bei seinem Auto belief sich der Schaden auf 180 Euro. Richter Rupert Stork sprach den 67-Jährigen frei und entsprach damit den Anträgen von Staatsanwaltschaft und Verteidigung. Lediglich 120 Euro Bußgeld für die Missachtung der Vorfahrt kommt auf den Angeklag-

ten zu. Der 67-Jährige hatte damals beteuert, nichts von einem Unfall mitbekommen zu haben. Er habe in Murg auf die Hauptstraße abbiegen wollen und sei ein kleines Stück mit dem Auto herausgefahren, um besser sehen zu können. Er sei dann nach Laufenburg gefahren, als seine Frau ihm telefonisch mitgeteilt hatte, dass die Polizei ihn suche. Zunächst habe er nicht gewusst, was man von ihm wolle, habe aber dann Kratzer auf seinem Auto gesehen.

Eine Kollision mit einem anderen Auto habe er weder gesehen noch gehört. Er habe Autoscheiben, welche die Geräusche von außen dämpfen, dazu habe er immer das Radio an, erklärte der 67-Jährige. Er habe keinen Grund gehabt zu flüchten, da die Versicherung eventuelle Schäden decke. Ein Auto habe ihn seitlich getroffen, gab

sein Kontrahent an, der als Zeuge geladen war. Der andere habe wohl nichts bemerkt, vermute er, sei einfach weiter gefahren. Er sei ihm dann bis nach Laufenburg gefolgt, wo er zufällig auf die Polizei gestoßen sei. Man habe ihm dann geraten, sich an das zuständige Polizeirevier zu wenden.

Der Sachverständige Gerhard Schnaitmann erklärte, es sei durchaus möglich, dass der Angeklagte nichts von dem Unfall mitbekommen habe. Er hätte das nahende Fahrzeug wohl sehen müssen, habe aber vermutlich nach rechts geschaut und das Fahrzeug des anderen in der Mitte übersehen, den verursachten Schaden hätte er ebenfalls nicht sehen können. Unter dem Radio und der Klimaanlage sei ein Unfallgeräusch wahrscheinlich untergegangen. Einen Ruck habe er vermutlich

ebenso wenig wahrgenommen, da er vermutlich gerade gebremst habe. Hinzu komme, dass das Auto des Angeklagten im Vergleich zum Auto des anderen fast doppelt so viel wiege. „Das ist ein Grenzfall“, erklärte der Sachverständige. Der Sachverhalt habe sich nicht bestätigt, erklärte die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Dunja Lötterle. Die Aussagen des Angeklagten und des Zeugen seien glaubhaft. Hier liege ein Tatbestandsirrtum vor. Die Ordnungswidrigkeit bleibe aber bestehen und der Angeklagte müsse 120 Euro bezahlen. „Wir sind einer Meinung“, erklärte Verteidigerin Petra Schwarz-Gröning. „Es war nicht sicher nachweisbar, dass der Angeklagte den Unfall bemerkt hatte, wegen der großen Masse seines Autos hatte er die Erschütterung nicht bemerkt“, so der vorsitzende Richter.

Laufenburg wird Monopoly-Star

Die Waldstadt kommt auf das Cover der neu lancierten Aargau-Edition des Spieleklassikers. 2000 Exemplare in erster Ausgabe

Laufenburg (twe) Laufenburg kommt ganz groß heraus: Das Städtchen zielt das Cover der neuen Aargau-Edition des Spieleklassikers Monopoly. Im Handel erhältlich ist das Spiel ab dem 29. Oktober in der Schweiz. Für die ersten drei Wochen haben sich „Manor“ und die „Spielstatt“ in Aarau die alleinigen Verkaufrechte gesichert, danach ist der Verkauf frei – wenn es dann noch Exemplare hat.

2000 Exemplare der Aargau-Edition bringt die Liechtensteiner Spielagentur Unique Gaming Partners, die bereits rund 30 Regionaleditionen von Mono-

poly herausgegeben hat, in der ersten Auflage in den Verkauf. „Obwohl wir die Startauflage jedes Mal erhöhen, sind die Spiele meist innert wenigen Wochen vergriffen“, sagt Geschäftsführer André Tschumper.

Er ist auch zuversichtlich, dass die Aargau-Edition ein Renner sein wird. Den Termin jedenfalls haben die Spielmacher perfekt gewählt – gerade rechtzeitig vor dem Start des Weihnachtsgeschäftes. Die regionalen Editionen seien beliebte Geschenke, weiß Tschumper. „Gerade auch, weil es ein etwas anderes Geschenk ist, eines mit einem hohen emotionalen Wert.“

Bei diesem Titelbild kein Wunder, denkt sich mancher. Denn das Bild rückt Laufenburg ins beste Licht und verleiht dem Städtchen – und damit dem Spiel – eine mystische und geheim-

nisvolle Note. Dass es just Laufenburg auf das Cover des Spiels geschafft hat, ist auch etwas Zufall, sagt Tschumper. „Was wir auf ein Cover rücken, hängt immer auch vom Bildmaterial ab.“ Bei der Aargau-Edition kam hinzu, dass es eine Aarau-Edition bereits gibt – „und das wäre dann wohl doch zu viel, wenn wir Aarau ein zweites Mal auf das Cover gehievt hätten.“ Zumal: „Wir wollen nicht einfach das Offensichtliche und Teuerste vorne abbilden, sondern wir wollen überraschen“, so Tschumper. Das mache gerade den Reiz aus.

Kommt Laufenburg auch im Innern vor, darf man also davon ausgehen: Wo Laufenburg draufsteht, ist Laufenburg drin? Tschumper lacht. „Das muss nicht zwingend sein, aber die Wahrscheinlichkeit ist sehr groß.“ Mehr will er noch nicht verraten. Außer, dass es 22 Felder



Das Laufenburger Schloss als Alternative zur Schlossstraße: Laufenburg zielt das Titelbild der Monopoly-Edition Aargau. BILD: UNIQUE-GAMING PARTNERS

hat – aber das weiß jeder Monopolianer ja ohnehin. Und dass natürlich auch die Big Shots unter den Aargauer Kommunen gut vertreten sein werden.

Fünf der 22 Felder haben sich Firmen für 2500 bis 5000 Franken gekauft. Es sei aber nicht in jedem Fall offensichtlich, dass eine Firma hinter einem Feld stecke, sagt Tschumper, „denn wir wol-

len ja keine Werbeveranstaltung sein“. Mitbestimmt, was auf dem Spiel drauf ist, haben auch die Spielbegeisterten selber. Im Frühling hatte der Spielhersteller einen Aufruf lanciert und gefragt, wie das Aargauer Monopoly aussehen soll. Zahlreiche Vorschläge seien eingegangen, sagt Tschumper, und viele hätte man umsetzen können.

NACHRICHTEN

KULTSCHÜR

Volksmusik mit neuen Einflüssen

Laufenburg/CH – Ein Konzert mit der Landstreichmusik gibt es in der Kultschür zu erleben am Freitag, 25. Oktober, um 20 Uhr. Landstreichmusik begeistert ein Publikum von Jung bis Alt mit unverkramptem, schwingvollem Umgang mit Schweizer Volksmusik in Verbindung mit neuen Einflüssen aus diversen Genres. Unterwegs auf Straßen aus Asphalt. Reservationen und Infos per E-Mail an (info@kultschuer.ch)

MV OBERHOF

Tag der Jugend in der Thimoshalle

Oberhof – Zu einem Tag der Jugend lädt das Jugendorchester Oberhof-Hänner am Sonntag, 24. November, um 15 Uhr in der Thimoshalle Oberhof. Gäste sind die Jugendkapelle Willaringen (Leitung: Felix Ücker) und zwei Schülerchöre der Talschule Wehr (Leitung: Lisa Herzog und Team). Dies ist ein neuer Höhepunkt für die jungen Musiker, die seit höchstens drei Jahren Instrumente erlernen und doch schon einige Auftritte hinter sich haben.

NOTIZEN

LAUFENBURG

Der StadtSeniorenRat Laufenburg lädt am Donnerstag, 17. Oktober, um 15.30 Uhr zum Vortrag „Wie bediene ich einen Defibrillator im Notfall“ ein. Veranstaltungsort ist die Hans-Thoma-Schule auf dem Rappenstein.

Der Gemeinderat Laufenburg tagt am Montag, 21. Oktober, um 18 Uhr im Ratssaal des Laufenburger Rathauses.

Weltmissionssonntag: Gefeiert wird der Weltmissionssonntag in der Pfarrkirche St. Martin, Luttingen am Sonntag, 27. Oktober, um 10 Uhr. Musikalisch untermalt von dem Afrika-Chor Simama Kwaya hält Pfarrer Günter Hirt den Gottesdienst. Danach findet ein Apéro in der Pfarrscheuer statt.

Die Altherren-Abschlussitzung des SV 08 Laufenburg mit Wahlen wird am Mittwoch, 13. November, um 20.45 Uhr im Vereinsheim gehalten.

Einen Vorlesewettbewerb richtet die Hebelschule aus am Freitag, 25. Oktober, um 10 Uhr in ihrer Turnhalle in Rhina.

MURG

Die Feuerwehrmusik Murg hat am Samstag, 19. Oktober, Altpapierstraßensammlung in Murg. Das Altpapier ist gut sichtbar an der Straße bereitzulegen. Die Sammelfahrzeuge sind ab 8.30 Uhr unterwegs.